



Inhaltsverzeichnis

1. /BLE*/ Forschungsvorhaben im Bereich Gartenbau, Betriebswirtschaft, Termin: 11.08.2015	1
2. /BmWi*/ Energetische Biomassenutzung, Termin: 30.09.2015	1
3. /Deutsche Krebshilfe e.V./ Development of Interdisciplinary Oncology Centers of Excellence in Germany, Termin: 05.10.2015	2
4. /BMBF/ Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Bildungsforschung, Termin: 01.10.2015 ..	2
5. /BMBF/ KMU-innovativ: Produktionsforschung, Termin: 15.10.2015	3
6. /BMBF/ Elektroniksysteme für das vollautomatisierte Fahren (ELEVATE) im Rahmen des Förderprogramms IKT2020, Termin: 25.10.2015	4
7. /BMBF/ Küstenmeerforschung in Nord- und Ostsee (FONA 3), Termin: 30.10.2015	5
8. /BMBF/ Förderung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler "Disruptive Innovationen für Kommunikationssysteme und IT-Sicherheit" im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen", Termin: 30.10.2015	6
9. /BMBF*/ Digitale Optik, Termin: 31.10.2015	7
10. /BMBF/ Fachhochschulen: Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter (SILQUA-FH), Termin: 03.11.2015	8
11. /DFG/ Fachhochschulen: Projektakademie Ingenieurwissenschaften, Termin: 30.10.2015	9
12. /DFG/ Priority Programme Calm, Smooth and Smart - Novel Approaches for Influencing Vibrations by Means of Deliberately Introduced Dissipation (SPP 1897), Termin: 01.11.2015	10
13. /DFG/ Priority Programme Topological Insulators: Materials - Fundamental Properties - Devices (SPP 1666), Termin: 04.11.2015	11
14. /DFG/ Priority Programme INTESTINAL MICROBIOTA - a Microbial Ecosystem at the Edge between Immune Homeostasis and Inflammation (SPP 1656), Termin: 18.11.2015	12

Inhalte

1. /BLE*/ Forschungsvorhaben im Bereich Gartenbau, Betriebswirtschaft, Termin: 11.08.2015

/BLE/ Betriebsvergleich Gartenbau

Es soll ausgearbeitet werden, unter welchen Bedingungen welche Daten von den Betrieben direkt erhoben werden können und wie diese für die Betriebe im Rücklauf aufbereitet werden müssen, damit die Betriebe zur direkten Teilnahme am Betriebsvergleich bereit sind. Die zeitliche Beschleunigung des Betriebsvergleichs, der die detaillierte Auswertung beim ZBG beinhaltet, ist aufzuzeigen. Hemmnisse für eine Teilnahme am Betriebsvergleich sind herauszufinden und Verbesserungsmöglichkeiten sind wertend aufzuzeigen.

Weitere Informationen:

http://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/03_Forschungsfoerderung/03_Entscheidungshilfe/150716_Gartenbau.html?nn=2303656

2. /BMWi*/ Energetische Biomassenutzung, Termin: 30.09.2015

/BMWi/ Im Fokus der Förderung stehen vorrangig die praxistaugliche Erprobung und Validierung von zukunftsweisenden, effizienten und kostengünstigen Technologien zur Strom-, Wärme- und gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung sowie Verfahrens- und Prozessoptimierungen mit Demonstrations- und Pilotcharakter. Hierzu zählen insbesondere Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur praxistauglichen, bezahlbaren Weiterentwicklung zukunftsweisender und wettbewerbsfähiger Technologien, system-flexibler Anlagenkonzepte und Produkte für eine nachhaltige und effiziente Strom-, Wärme- und gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung aus Biomasse und biogenen Rest- und Abfallstoffen.

Die zu untersuchende Konzepte und Anlagen sollen sich beispielsweise auszeichnen durch:

- o eine effiziente Wärmenutzung (u.a. Erarbeitung und Umsetzung effektiver Wärmenutzungskonzepte, Upgraden oder Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen wie bspw. die Gebäudeeffizienzsteigerung)
- o hohe Effizienz und Gesamtwirkungsgrade
- o hohe Verstromungswirkungsgrade durch die Erhöhung der Substratflexibilität
- o Regelbarkeit zur bedarfsgerechten Stromerzeugung und für den Ausgleich der fluktuierenden Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie bei gleichzeitiger hoher Umweltverträglichkeit

Die Bekanntmachung beschränkt sich auf heimische Biomassen und fokussiert sich insbesondere auf hohe Nutzungspotenziale kostengünstiger Biomasserest- und Abfallstoffe, außerhalb der Forst- und Landwirtschaft, gemäß Definition der Biomasseverordnung.

Ansprechpartner/in: Lena Panning 030 20199-3132 l.panning@fz-juelich.de

Weitere Informationen:

<https://www.ptj.de/bioenergie>

3. /Deutsche Krebshilfe e.V./ Development of Interdisciplinary Oncology Centers of Excellence in Germany, Termin: 05.10.2015

/Deutsche Krebshilfe e.V./ Mit der Förderung von sogenannten Onkologischen Spitzenzentren verfolgt die Deutsche Krebshilfe das Ziel, die Krebsmedizin bundesweit zu verbessern und auf ein hohes Niveau zu bringen.

Kontakt:

Dr. Bernhard Sperker

Telefon: 0228/72990-227

E-Mail: sperker@krebshilfe.de

Dr. Bianca Paul

Telefon: 0228/72990-216

E-Mail: paul@krebshilfe.de

Weitere Informationen:

<http://www.krebshilfe.de/wir-foerdern/ausschreibungen.html>

http://www.krebshilfe.de/fileadmin/Inhalte/Downloads/PDFs/Foerderung/6._Ausschreibung_CCC/%40Ausschreibung_und_Leitfaden_6th_Call_Stand_22.07.2015.pdf

4. /BMBF/ Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Bildungsforschung, Termin: 01.10.2015

/BMBF/ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat eine Richtlinie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Bildungsforschung im Rahmen von Veranstaltungen veröffentlicht.

Die Förderung soll die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von solchen Veranstaltungen ermöglichen, die für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Bildungsforschung von nachweisbarem Nutzen sind.

Zum wissenschaftlichen Nachwuchs im Sinne dieser Richtlinie zählen Studierende in Master-Studiengängen, Promovierende sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Disziplinen der Bildungsforschung in Deutschland. Im Rahmen der Förderung wird erwartet, dass die teilnehmenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler eigene Beiträge zu der geplanten Veranstaltung leisten, beispielsweise in Form eines Posters, eines Vortrags oder der Mitwirkung an einer Podiumsdiskussion.

Kontakt: DLR Projektträger Empirische Bildungsforschung Dr. Alexander Höse Tel.: 0228 3821-1938 E-Mail: alexander.hoese@dlr.d

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/28951.php>

5. /BMBF/ KMU-innovativ: Produktionsforschung, Termin: 15.10.2015

/BMBF/ Das BMBF unterstützt mit der Fördermaßnahme industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben zur Stärkung der Innovationsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland. Die KMU sollen insbesondere zu mehr Anstrengungen in der Forschung und Entwicklung angeregt und besser in die Lage versetzt werden, auf Veränderungen rasch zu reagieren und den erforderlichen Wandel aktiv mitzugestalten. Zuwendungen des BMBF sollen innovative Forschungsprojekte unterstützen, die ohne Förderung nicht durchgeführt werden könnten.

Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind. Diese FuE-Vorhaben müssen sich dem Programm "Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen" zuordnen lassen sowie für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung. Gefördert werden Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich der Produktionsforschung, die auf die Anwendungsfelder bzw. die Branchen Grundstoffindustrie, Maschinen- und Anlagenbau, Fahrzeugbau, Elektro- und Informationstechnik, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik, Dienstleistung und andere Bereiche der gewerblichen Wirtschaft ausgerichtet sind.

Dabei können folgende Themen bzw. Fragestellungen adressiert werden:

- o Neue Produkte, Maschinen und Anlagen für die industrielle Produktion
- o Integrierte Produkt- und Produktionssystementwicklung
- o Werkzeuge der Produktentstehung
- o Neue Fertigungstechnologien und Prozessketten
- o Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität
- o Digitalisierung und Virtualisierung von Produktionssystemen
- o Flexibilisierung der Produktion
- o Effizientere Nutzung von Rohstoffen und Energie in Produktionstechnologien und bei Ausrüstungen
- o Produktionsstrategien und Unternehmensorganisation im Wertschöpfungsnetzwerk
- o Organisation und Industrialisierung produktionsnaher Dienstleistungen
- o Digitale Fabrik
- o Wissensmanagement und -organisation für die Produktion
- o Erhöhung der Kompetenzen und Qualifikationen der Mitarbeiter
- o Know-how-Schutz in dynamischen Märkten

Antragsberechtigt sind KMU mit Sitz, Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland. Im Rahmen von Verbundprojekten sind auch Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nicht die KMU-Kriterien erfüllen, antragsberechtigt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme "KMU-innovativ: Produktionsforschung2 hat das BMBF seinen Projektträger Karlsruhe
Produktion und Fertigungstechnologien (PTKA-PFT)
Karlsruhe Institut für Technologie (KIT)
Hermann-von-Helmholtz-Platz 1
76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Ansprechpartner:



Herr Edwin Steinebrunner
Telefon: +49 (0) 7 21/6 08-2 65 67
E-Mail: info@ptka.kit.edu
Internet: <http://www.produktionsforschung.de/kmu-innovativ>
Beauftragt.

Weitere Informationen:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/29171.php>

6. /BMBF/ Elektroniksysteme für das vollautomatisierte Fahren (ELEVATE) im Rahmen des Förderprogramms IKT2020, Termin: 25.10.2015

/BMBF/ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert auf Basis dieser Förderrichtlinie Innovationen, die dem gesellschaftlichen Bedarf nach intelligenter Mobilität dienen und die Hochtechnologiekompetenz des Standorts Deutschland bei Elektroniksystemen für Automobilanwendungen stärken. Sie soll dazu beitragen, die Technologieführerschaft bei anspruchsvollen Automobilfunktionen zu erhalten und die Potenziale der Digitalisierung für die Mobilität nutzbar zu machen. Zudem soll ein Höchstmaß an Synergien zwischen dem elektrischen und automatisierten Fahren erschlossen werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Forschung und Entwicklung von Elektroniksystemen für das hoch- und vollautomatisierte Fahren in urbanen Umgebungen.

Gefördert werden industriegeführte, vorwettbewerbliche Verbundprojekte sowie Forschungsverbünde zwischen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen mit enger Industriebindung. Die Projekte sollen entlang der Wertschöpfungskette von den mikroelektronischen Bauteilen über die Elektroniksysteme zum Gesamtfahrzeug orientiert sein und potenziell einen signifikanten Beitrag in Richtung der Realisierung hoch- und vollautomatischer Fahrfunktionen (VDA-Automatisierungsstufen 3 und 4, siehe oben) im urbanen Kontext leisten. Wo relevant, sollen maximale Synergien zwischen der Elektromobilität und dem automatisierten Fahren erschlossen werden. Die Projekte sollen diesen Beitrag durch eine geeignete Demonstration im Kontext der Subsysteme oder wo notwendig, auch des Gesamtfahrzeugs plausibilisieren; allerdings sollte der dafür veranschlagte Aufwand in einem angemessenen Verhältnis zum Gesamtaufwand stehen.

Schwerpunkte der angestrebten Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind sowohl die Komponenten- als auch die Systemebene: Auf der Komponentenebene besteht Forschungs- und Entwicklungsbedarf im Bereich der robusten und kompakten Sensorik und der Elektronik für die Echtzeitdatenverarbeitung sowie darauf aufbauender Steuerungen. Des Weiteren sind neue Elektroniksystemkonzepte sowie Entwicklungs- und Validierungsmethoden automatisierter Fahrfunktionen Gegenstand der Förderung. Auf Simulation oder Software-Entwicklungen zielende Projektvorschläge ohne wesentliche Forschungsanteile im Bereich der Elektroniksysteme für das automatisierte Fahren sind nicht Gegenstand dieser Förderrichtlinie.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:

VDI/VDE Innovation + Technik GmbH
Projektträger "Elektroniksysteme; Elektromobilität" des BMBF
Steinplatz 1
10623 Berlin

Zentraler Ansprechpartner ist:
Dr. Tim Schulze
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH



Telefon-Hotline: + 49 (0) 30/31 00 78-5 13
Telefax: + 49 (0) 30/31 00 78-2 25
E-Mail: elevate@vdivde-it.de

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/29172.php>

7. /BMBF/ Küstenmeerforschung in Nord- und Ostsee (FONA 3), Termin: 30.10.2015

/BMBF/ Die Fördermaßnahme "Küstenmeerforschung in Nord- und Ostsee" ist Teil des Rahmenprogramms "Forschung für nachhaltige Entwicklungen" (FONA 3). Mit wissenschaftlichen Grundlagen soll eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in den deutschen Küstenregionen unterstützt und die Entwicklung neuer Konzepte und Infrastrukturen für Küstenschutz und Verkehrswasserbau angestoßen werden, um die verschiedenen parallelen Nutzungsansprüche langfristig abzusichern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will mit dieser Fördermaßnahme die Kooperation und -Kommunikation von ingenieur-, natur- und gesellschaftswissenschaftlicher Forschung in universitären und außer-universitären Forschungseinrichtungen stärken, um den komplexen Fragestellungen in den Küstenregionen von Nord- und Ostsee gerecht zu werden und den Dialog mit den umsetzenden Behörden, der gewerblichen Wirtschaft, und der Zivilgesellschaft zu fördern. Von zentraler Bedeutung für den Erfolg ist die Generierung von Wissen durch anwendungsorientierte Forschung, das von den Entscheidungsträgern in den Küstenregionen direkt umgesetzt werden kann.

Die Fördermaßnahme konzentriert sich auf folgende Themenschwerpunkte:

- o Analyse und Prognose von großräumigen und regionalen morphodynamischen Prozessen im Bereich der Nordseeküste mit Hilfe von gekoppelten Modellsystemen als Grundlage für Maßnahmen der Daseinsvorsorge im Bereich Küstenschutz und Verkehrswasserbau.
- o Analyse der Auswirkungen von Maßnahmen der Daseinsvorsorge im Bereich der Nordseeküste insbesondere der Veränderung relevanter physikalischer Umweltgrößen sowie hydrologischer Parameter, als Grundlage eines nachhaltigen Küstenmanagements.
- o Räumliche und zeitliche Entwicklung hydrologischer Größen im Bereich der deutschen Ostseeküste als Basis für die Beurteilung von klimabedingten Änderungen, Bemessungskonzepten und Risikobewertungen.
- o Grundlagen für und Entwicklung von deterministischen und probabilistischen Bemessungskonzepten für Infrastrukturen des Küstenschutzes als Basis für die nachhaltige Nutzung der deutschen Küstengebiete.
- o Entwicklung von dem Klima- und Umweltwandel angepassten Infrastrukturen und Maßnahmen des Küstenschutzes, bzw. die Verbesserung der diesbezüglichen Wissensbasis, als Beitrag zu einer Verbesserung der Resilienz der deutschen Küstengebiete.
- o Entwicklung von Werkzeugen und Managementstrategien, die die Planung und Unterhaltung von Infrastrukturen bzw. wasserbaulichen Maßnahmen im deutschen Küstenraum unter dem Aspekt eines ökosystemorientierten regionalen Managements unterstützen.
- o Entwicklung von Sanierungskonzepten für Küstengewässer in Nord- und Ostsee zur Erreichung eines guten Umweltzustandes, sowie von Methoden und Werkzeugen zur Analyse der Auswirkungen von Sanierungsmaßnahmen auf natürliche Umweltprozesse, Ökosysteme und die menschliche Nutzung der Gewässer.

Die BMBF-Zuwendungen werden als nicht rückzahlbare Zuschüsse zu Projekten für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren gewährt. Die Verbünde sollen in diesem Zeitraum ein Gesamtfördervolumen von einer

Million Euro nicht überschreiten.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/29156.php>

8. /BMBF/ Förderung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler "Disruptive Innovationen für Kommunikationssysteme und IT-Sicherheit" im Rahmen des Förderprogramms "IKT 2020 - Forschung für Innovationen", Termin: 30.10.2015

/BMBF/ Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) prägen heute nahezu alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Sie sind Treiber von Innovationen und damit Grundlage für neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Ihre Verbreitung und ihr Erfolg basieren dabei auf hoch innovativen, leistungsfähigen Kommunikationssystemen sowie hohen IT-Sicherheitsstandards. Allerdings reicht es nicht aus, ausschließlich auf die "Evolution" vorhandener Technologien zu setzen. Große Entwicklungssprünge sind oftmals die Folge technologischer Disruptionen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt daher, exzellente, risikoreiche und vorwettbewerbliche Forschungsprojekte mit disruptivem Potenzial von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern an deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen zu fördern, um die technologischen Grundlagen für gänzlich neue Anwendungen zu legen.

Die Projekte müssen dabei einen der beiden folgenden Bereiche adressieren:

- o IT-Sicherheit: Forschungsschwerpunkte aus dem neuen Forschungsrahmenprogramm "Selbstbestimmt und sicher in der digitalen Welt", "Hightech für die IT-Sicherheit", "Sichere und vertrauenswürdige IKT-Systeme", "IT-Sicherheit in Anwendungsfeldern" und "Privatheit und der Schutz von Daten"
- o Kommunikationssysteme: Forschungsschwerpunkte sind "Industrielle Kommunikation", "Sichere und innovative Kommunikationstechnologien und -systeme als Basis für Industrie 4.0", "Neue Technologien im Bereich 5G", "Massive Kommunikation", "Netzbasierende Dienste: Netzgestützte Anwendungen und Dienste in Bereichen wie Verkehr, Medizin und Produktion"

Mit der Fördermaßnahme werden primär zwei Ziele verfolgt:

- o Die Förderung hoch innovativer Ideen, die im Falle des Erfolgs Basis für völlig neue Technologien, Märkte und Wertschöpfungsketten sein können
 - o Talentierten, exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, eigene, neue und ungewöhnliche Forschungsansätze zu verfolgen
- Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Sinne dieser Förderrichtlinie sind alle promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis zu zehn Jahren nach der Promotion. Die Eignung ist durch den Nachweis exzellenter wissenschaftlicher Leistungen sowie eine entsprechende Publikationsliste zu dokumentieren.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme "Disruptive Innovationen für Kommunikationssysteme und IT-Sicherheit" hat das BMBF folgenden Projektträger beauftragt:

VDI/VDE Innovation und Technik GmbH

Projektträger Kommunikationssysteme; IT-Sicherheit

Steinplatz 1

10623 Berlin

Ansprechpartner sind



Dr. Rainer Moorfeld (Themenschwerpunkt Kommunikationssysteme)

Telefon: 0 30/31 00 78-3 86

E-Mail: rainer.moorfeld@vdivde-it.de

und

Dr. Martin Weimer (Themenschwerpunkt IT-Sicherheit)

Telefon: 0 30/31 00 78-3 86

E-Mail: martin.weimer@vdivde-it.de

Internet: www.vdivde-it.de/KIS/bekanntmachungen/bm-diikt

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/29187.php>

9. /BMBF*/ Digitale Optik, Termin: 31.10.2015

/BMBF/ Die Bekanntmachung "Digitale Optik" verfolgt das Ziel, die Erforschung von Technologien zu unterstützen, die auf einer engen Verzahnung zwischen optischen und elektronischen Funktionsebenen beruhen und auf diese Weise optische Funktionalitäten nutzen, die durch bloße modulare Kombination von optischen Standardkomponenten nicht erreichbar wären.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will mit der Fördermaßnahme kooperative, vorwettbewerbliche Verbundprojekte unterstützen, die zu völlig neuen oder wesentlich verbesserten technischen Lösungen für Anwendungen insbesondere in den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Medizintechnik, Fahrzeugbau, Medien und modernen Dienstleistungen führen und ein großes Marktpotenzial haben. Kennzeichen der Projekte sind ein hohes Risiko und eine besondere Komplexität der Forschungsaufgabe. Für eine Lösung sind in der Regel inter- und multidisziplinäres Vorgehen und eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen erforderlich. Vorhaben sollen entlang der Wertschöpfungskette strukturiert sein. Die Verbundstruktur soll insbesondere die notwendige Zusammenarbeit zwischen Technologieentwicklern und Anwendern widerspiegeln.

Im Zentrum dieser Fördermaßnahme stehen holistisch ausgelegte, optische Systeme, die für ihre Funktion einer engen Verbindung zwischen optischer Informationserfassung bzw. -darstellung und elektronischer Informationsverarbeitung bedürfen. Dies trifft insbesondere auf dynamische, echtzeitfähige Systeme zu. Es schließt jedoch auch sehr einfache Systeme ein, bei denen ein komplexes Problem mittels einer durchdachten Architektur und eleganter Algorithmen auf einen minimalen Hardware-Aufwand reduziert werden kann, wo vorher vergleichsweise leistungsstarke Komponenten erforderlich waren.

Forschungsinhalte

- aus dem Bereich der optischen Bild- und Umfelderkennung
- Licht als Werkzeug
- im Bereich der Bilddarstellung
- zukünftige ergonomische Bedienkonzepte

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

VDI Technologiezentrum GmbH

- Projektträger Photonik, Optische Technologien -

VDI-Platz 1

40468 Düsseldorf



Kontakt:

Dr. Martin Böltau
Telefon: 02 11 / 6 21 44 65
Telefax: 02 11 / 6 21 41 59
E-Mail: boeltau@vdi.de

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/29133.php>

10. /BMBF/ Fachhochschulen: Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter (SILQUA-FH), Termin: 03.11.2015

/BMBF/ Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen" mit der Förderlinie SILQUA-FH Forschungs- und Entwicklungsprojekte an Fachhochschulen zur Entwicklung praxisnaher Konzepte, mit denen die Teilhabe älterer Menschen am Arbeits- und gesellschaftlichen Leben verbessert werden kann.

Kernziel der Förderlinie SILQUA-FH ist es, durch soziale Innovationen, das heißt die Entwicklung von praxisnahen Konzepten, Modellen und Methoden sowie anwendungsorientierten Strategien, die Teilhabe von älteren Menschen im Arbeits- und gesellschaftlichen Leben zu erhalten. Dazu zählt u. a., die Wahrung der Selbstständigkeit sicherzustellen, die Würde älterer, von Alterserkrankungen betroffener Menschen zu erhalten und so ihre Lebensqualität zu verbessern. Auch für den Erhalt der Innovationsfähigkeit Deutschlands ist in Zukunft mehr denn je die Beteiligung Älterer am Erwerbsleben unentbehrlich. Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der Kooperationsfähigkeit der FH über die Wissenschafts-Praxis-Kooperation mit einschlägig regional tätigen Partnern beispielsweise aus Wirtschaft, freier Wohlfahrtspflege oder öffentlicher Verwaltung sowie Partnern aus Wissenschaft und Forschung. Auch Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter beteiligter Partner sollen in die Forschung eingebunden werden ("Transfer über Köpfe").

Zudem sollen die geförderten Projekte die forschungsnahe Qualifizierung von Studierenden in Form von akademischen Abschlussarbeiten sowie von wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern durch forschungsbezogene Beschäftigungsverhältnisse und Promovenden durch kooperative Promotionen ermöglichen.

2.1 Diese Förderlinie richtet sich an FH mit einschlägiger Forschungsexpertise in den Fachbereichen/Disziplinen -Sozialwesen/Soziale Arbeit, Pflege sowie Gesundheit. Forschungsvorhaben aus den Wirtschaftswissenschaften oder aus anderen Fachbereichen können nur gefördert werden, wenn der inhaltliche Schwerpunkt eindeutig den Disziplinen Sozialwesen/Soziale Arbeit, Pflege oder Gesundheit zuzuordnen ist. Es werden ausschließlich praxisorientierte, bevorzugt interdisziplinäre Forschungsvorhaben (innerhalb einer FH oder zwischen FH) gefördert, die eine "soziale Innovation" zum Thema haben, die die Teilhabe von älteren Menschen am Arbeits- und gesellschaftlichen Leben verbessern soll.

2.2 Das Forschungsvorhaben muss so angelegt und die Forschungsergebnisse müssen so aufbereitet werden, dass eine bundesweite Übertragbarkeit auf andere Regionen möglich ist. Dazu sind im Rahmen eines Transferkonzepts Perspektiven aufzuzeigen, wie eine Übertragbarkeit sichergestellt werden kann. Anhand von konkreten Ergebnissen ist zudem der regionale/überregionale Nutzen darzustellen.

2.3 Um den Anwendungsbezug und den Wissens- und Ergebnistransfer sichtbar zu verbessern, ist im

Rahmen des Projekts eine Wissenschafts-Praxis-Kooperation (WPK) zwischen der FH und mindestens zwei Praxispartnern - z. B. kommunaler oder kirchlicher Träger, (sozialer) Dienstleister oder Unternehmen der Region vorzusehen. Dazu wird eine Darstellung der im Projekt vorgesehenen konkreten Zusammenarbeit der Partner erwartet (z. B. gemeinsame Arbeitspakete und inhaltlich/fachliche sowie finanzielle Beteiligung). Seitens der Praxispartner müssen mit der einzureichenden Skizze dementsprechend aussagekräftige Interessenbekundungen vorgelegt werden. Der Nutzen für die Kooperationspartner und die Intensität des Wissens-/Technologietransfers müssen klar erkennbar sein.

2.4 Die Zusammenarbeit von Forschungspartnern innerhalb der FH zur Profilbildung bzw. -schärfung sowie die -Kooperation mit anderen Hochschulen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen (über die WPK hinaus) sind ausdrücklich erwünscht.

2.5 Die Projektleitung muss eine Fachhochschulprofessorin/ein Fachhochschulprofessor übernehmen, die/der aus den Bereichen Sozialwesen/Soziale Arbeit, Pflege, Gesundheit oder Wirtschaftswissenschaften kommt. Die konkrete fachliche Expertise sowie die Relevanz des Forschungsthemas im Kontext der Profilbildung bzw. -schärfung der FH sind darzustellen.

2.6 Nicht förderfähig im Sinne der Bekanntmachung sind rein technische Fragestellungen oder klinische Studien sowie Projekte, deren Hauptziel die Nutzung von Methoden der empirischen Sozialforschung (z. B. Befragung) oder die ausschließliche Durchführung von Evaluationen ist.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

Projektträger Jülich (Ptj)

Lebenswissenschaften, Gesundheit, Fachhochschulen (LGF)

Forschung an Fachhochschulen (LGF 4/5)

Forschungszentrum Jülich GmbH

52425 Jülich

Ansprechpartner:

Herr Andreas Braun

Telefon: (0 24 61) 61-89 52

Telefax: (0 24 61) 61-90 70

E-Mail: a.braun@fz-juelich.de

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/29053.php>

11. /DFG/ Fachhochschulen: Projektakademie Ingenieurwissenschaften, Termin: 30.10.2015

/Information für die Wissenschaft Nr. 56, 28. Juli 2015/ Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) startet unter dem allgemeinen Titel „Ingenieurwissenschaften“ eine erste Projektakademie in diesem Bereich. Ziel der Projektakademien ist es, interessierten Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen in einem frühen Stadium ihrer Karriere einen Einstieg in die Durchführung von Forschungsprojekten auf der Grundlage von DFG-Drittmitteln zu bieten.

In den Ingenieurwissenschaften gibt es bereits - in eher kleinerer Zahl - erfolgreiche Antragstellerinnen und Antragsteller von Fachhochschulen, die zu speziellen Themen über eine sehr gute Expertise verfügen und somit auch grundlagenorientierte Forschung betreiben können. Um dieses Potenzial in einem größeren Umfang zu erschließen, soll diese Projektakademie als Pilotvorhaben dienen.

Die Ingenieurwissenschaften sind in der Struktur der Fachkollegien der DFG unter den Oberbegriffen Produktionstechnik, Mechanik und konstruktiver Maschinenbau, Wärmeenergie-technik, Werkstofftechnik, Materialwissenschaft, Systemtechnik, Elektrotechnik, Informatik sowie Bauwesen und Architektur abgebildet. Zwischen den einzelnen Disziplinen gibt es meist Überschneidungen, sodass die Übergänge zwischen ihnen fließend sind.

Antragsberechtigt zur Teilnahme Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen aus dem Bereich Ingenieurwissenschaften, deren erster Ruf noch nicht länger als sechs Jahre zurückliegt. Angesprochen sind Professorinnen und Professoren aus den Ingenieurwissenschaften, die Interesse an der Durchführung von Grundlagenforschung auf der Basis von DFG-Drittmitteln haben.

Interessentinnen und Interessenten an der Projektakademie bewerben sich mit einer Skizze für ein grundlagenwissenschaftliches Forschungsprojekt aus dem gesamten Spektrum der Ingenieurwissenschaften. In der Skizze sollen die Projektidee, die Grundkonzeption des Projektablaufs sowie bereits erfolgte Vorarbeiten und notwendige vorbereitende Maßnahmen aufgezeigt werden. Eine Kommission aus den Leitern der Projektakademie und weiteren Experten prüft die Bewerbungen. Bis zu 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden zur Veranstaltung eingeladen.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_56/index.html

12. /DFG/ Priority Programme Calm, Smooth and Smart - Novel Approaches for Influencing Vibrations by Means of Deliberately Introduced Dissipation (SPP 1897), Termin: 01.11.2015

/DFG/ The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established a new Priority Programme entitled "Calm, Smooth and Smart - Novel Approaches for Influencing Vibrations by Means of Deliberately Introduced Dissipation" (SPP 1897). The programme is scheduled to run for six years; the present call invites proposals for the first three-year funding period. Over the last few years, the concept of lightweight design has become more and more important in engineering. Herein, it is the aim to reduce the mass of any kind of technical structure to a minimum in order to save resources, costs, and energy during both manufacturing and operation. Following the rules of this design principle also often means to make technical components and the whole system more sensitive to unwanted vibrations. These vibrations can cause severe environmental and health issues, and are, hence, to be minimised. This yet inevitable dependence shall now be eliminated by developing novel approaches for influencing vibrations that result from the research of the established Priority Programme and lead to a "calm, smooth and smart" behaviour of technical units.

"Calm" represents the demand to avoid or at least to severely reduce unwanted noise generated by technical installations. "Smooth" ensures a still comfortable and jerk-free operation of them. Finally, "smart" means that the introduced damping devices not only help to achieve the desired vibrational behaviour of the overall technical systems, but also that they take over additional functional tasks. The key to achieving a "calm, smooth and smart" characteristic of technical equipment is the time- and position-dependent application of dissipation in order to transform vibrational energy into heat or other forms of energy. But since there is, as yet, only limited knowledge on most of its physical phenomena and mechanisms, dissipation can hardly be introduced in a deliberate fashion in daily engineering. For this reason, it is the main objective of this Priority Programme to form the basis for a deliberate utilisation of dissipative processes which is not exclusively based upon trial and error and allows for a future development of vehicles, machines, and facilities that are energy efficient and light, but at the same time show a "calm, smooth and smart" behaviour as required.

It is the aim to pool the expertise of mechanics, mathematics, control engineering, tribology, fluid mechanics, and material science in Germany, and to create new and strengthen already available networks in order to achieve the set goals. In the framework of this cooperation, the existing experiences should be exchanged in between the different working groups to generate synergies, to save time and costs, and to raise the working efficiency. Moreover, it is intended to lead this new-born research union to international excellence in the field of innovative damping techniques.

In the first funding period, the Priority Programme will drive research towards the following directions concerning dissipation mechanisms and damping strategies:

- o systematic investigation of dissipative mechanisms and subsequent development of mathematical models used to describe them
- o definition, analysis and validation of novel damping techniques as well as their effect on vibrations
- o development of numerical methods that allow to model dissipation and damping devices in an engineering-compliant environment
- o integration of submodels describing new kinds of damping based vibration absorbers and of proper model order reduction techniques into the overall models of vehicles, machines and facilities
- o experimental investigation of the influence of damping mechanisms and devices on the characteristics of an overall system dynamics

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_53/index.html

13. /DFG/ Priority Programme Topological Insulators: Materials - Fundamental Properties - Devices (SPP 1666), Termin: 04.11.2015

/DFG/ Für die zweite Förderperiode ab Juni 2016 wird zur Einreichung von Neu- und Fortsetzungsanträgen aufgerufen.

In Deutschland und den USA gelangen in den Jahren seit 2005 die Entdeckungen des Quanten-Spin-Hall-Effekts und der Topologischen Isolatoren (TI), die eine neue Materialklasse in zwei beziehungsweise drei Dimensionen begründet haben. Topologische Isolatoren sind nur in ihrem Inneren Isolatoren und weisen elektrisch leitende, topologisch geschützte Oberflächenzustände auf. Seit der Einrichtung des Schwerpunktprogramms hat das Gebiet der Topologischen Isolatoren eine weiterhin stürmische Entwicklung genommen mit wichtigen Beiträgen aus dem Schwerpunktprogramm selbst (siehe Highlights auf der unten genannten Webseite). Etwa 30 Materialsysteme sind heute als Topologische Isolatoren bekannt, darunter mehrere mit isolierendem Volumen.

Das Schwerpunktprogramm soll in seiner zweiten Förderperiode weitere wesentliche Fortschritte durch die Bearbeitung der folgenden Aufgabengebiete herbeiführen:

1. Verbesserung existierender TI-Materialien

Die momentan verfügbaren Materialien für 2-D-Topologische Isolatoren (Heterostrukturen von HgTe/Cd_{1-x}Hg_xTe) zeigen eine sehr kleine Bandlücke, während mehrere 3-D-Topologische Isolatoren mit relativ großer Bandlücke und nunmehr tatsächlich isolierendem Volumen vorliegen. Diese Materialien sollen verbessert werden, um Anwendungen bei Raumtemperatur unter Mitwirkung des einbeziehungsweise zweidimensionalen Oberflächenzustands zu ermöglichen. Hierzu sind Untersuchungen des Wachstums und der geometrischen und elektronischen Struktur erforderlich.

2. Grundlegende Eigenschaften und Bauelementstrukturen

Die grundlegenden Eigenschaften der TI führen zu vielen außergewöhnlichen elektronischen Merkmalen wie der verbotenen Rückstreuung. Deren Untersuchung ist wesentlich, um Bauelementstrukturen und Messtechniken, insbesondere für spinabhängige Transportphänomene, zu entwickeln, die in zukünftigen

elektronischen Bauteilen verwendet werden können. Hierunter fallen auch Hybridstrukturen, beispielsweise TI-Grenzflächen mit Supraleitern oder magnetischen Isolatoren.

3. Neue Materialien und Konzepte

Neue Materialien (zum Beispiel Heusler-Verbindungen, Oxide, Kondo-Isolatoren, Topologische kristalline (Spiegel-)Isolatoren, 3-D-Dirac- und Weyl-Systeme) können die Beschränkungen gegenwärtig bekannter TI-Materialien überwinden helfen sowie weitere neue Eigenschaften mit sich bringen. Innovative Konzepte, beispielsweise zum Nachweis von Majorana-Fermionen mittels TI, sollen entwickelt werden.

Das Schwerpunktprogramm soll die deutschen Arbeitsgruppen auf dem Gebiet der zwei- und dreidimensionalen TI zusammenführen, insbesondere experimentell und theoretisch arbeitende Gruppen. Die Projekte können als Cluster mit zwei oder drei Partnern oder als Einzelprojekt mit Anbindung an andere beantragte Projekte angelegt sein. Nicht gefördert werden Projekte zu Graphen, Metallen und Supraleitern, sofern diese nicht eine Grenzschicht mit einem topologischen Isolator aufweisen und dessen Eigenschaften klar im Vordergrund stehen. Die topologischen Eigenschaften beziehen sich streng auf elektronische Bänder, sodass topologische Aspekte von Skyrmionen und magnetischen Monopolen nicht Teil des Schwerpunktprogramms sein können.

Ein freiwilliges Vernetzungstreffen, bei dem auch Ergebnisse der ersten Förderphase präsentiert werden sollen, ist für Montag, 14. September, bis Mittwoch, 16. September 2015, in Bad Sooden geplant.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_54/index.html

14. /DFG/ Priority Programme **INTESTINAL MICROBIOTA - a Microbial Ecosystem at the Edge between Immune Homeostasis and Inflammation (SPP 1656), Termin: 18.11.2015**

/DFG/ The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established a Priority Programme entitled "INTESTINAL MICROBIOTA - a Microbial Ecosystem at the Edge between Immune Homeostasis and Inflammation" (SPP 1656). The programme started in 2013 and is designed to run for six years. Applications are now invited for the second three-year funding period.

The Priority Programme is focussed on understanding the molecular mechanisms how the intestinal microbiota functionally interacts with the intestine under normal, infectious and chronic inflammatory conditions. The programme is an interdisciplinary research programme that determines fundamental principles of microbe-host interactions. It goes beyond the descriptive microbiota and metagenomic analysis and addresses hypothesis-driven research to understand the role of the intestinal microbiota in regulating gut epithelial and immune homeostasis under physiologic and pathologic conditions. The programme specifically focusses on intestinal infectious diseases and chronic inflammatory disorders of the intestinal tract.

Intestinal microbiota intends to include projects covering the following topics:

- understanding functional characteristics of protective and disease-conditioning (dysbiotic) microbiota in infectious and chronic inflammatory pathologies using novel gnotobiotic models
- define functional mechanisms for the interaction of complex microbial ecosystems and their specific microbial structures with the mucosal immune system
- exploring mechanisms of novel therapeutic concepts using fecal microbiota transplantation, probiotic and dietary intervention
- developing novel tools to understand the functional aspects of the intestinal microbiota using metagenomic, proteomic and metabolomic and computational analysis

Intestinal microbiota will not support projects that focus on the following topics:

- impact of the intestinal microbiota on extraintestinal organs (e.g. brain, lung, liver, pancreas, skin) and vice versa
- metabolic and allergic disorders as well as celiac disease and irritable bowel syndrome
- descriptive studies addressing solely the compositional analysis of the intestinal microbiota
- studies solely addressing host immune functions that are not related to questions of microbial interactions
- human cohort studies

Proposals must be submitted in English no later than 18 November 2015 via the DFG's electronic submission system "elan" selecting "INTESTINAL MICROBIOTA". Please distinguish carefully between new and renewal proposals.

For scientific enquiries concerning the scope of the programme, please contact the Priority Programme's coordinators:

Prof. Dr. Dirk Haller, Lehrstuhl für Ernährung und Immunologie, Wissenschaftszentrum Weihenstephan, Technische Universität München, phone: +49 8161 712026, haller@wzw.tum.de

Prof. Dr. Julia-Stefanie Frick, Universitätsklinikum Tübingen, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene, phone: +49 7071 2982352, julia-stefanie.frick@med.uni-tuebingen.de

Further instructions on submitting a proposal are supplied by the DFG:

For scientific matters:

Dr. Georg Munz, DFG, phone +49 228 885-2243, georg.munz@dfg.de

For technical matters:

Sandra Farber, DFG, phone +49 228 885-2535, sandra.farber@dfg.de

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_15_55/index.html
